

Erfolgreiche Arbeit der Findungskommission Neuer GMD für Bochum gefunden Tung-Chieh Chuang hat sich verpflichtet

Als außergewöhnlich bezeichnete Stadtrat Dietmar Dieckmann anlässlich der Vertragsunterzeichnung am 27. Juni 2020 im Rathaus der Stadt Bochum die Zusammensetzung und die fast zweijährige Arbeit der Findungskommission. Von Anfang an bestand innerhalb der Kommission immer Einverständnis bei allen Schritten, die zur Auswahl des neuen GMD der Stadt Bochum führten. Außergewöhnlich war nach Dieckmanns Worten auch die Zusammensetzung der Findungskommission, in der erstmals auch Vertreter des Orchesters einbezogen waren, neben den Vertretern der Politik und der Verwaltung.

Aus insgesamt 58 Bewerbern*innen wurde einvernehmlich zunächst eine engere Auswahl getroffen, um dann aber, so Dietmar Dieckmann, „einstimmig Herrn Chuang als neuen GMD dem Rat der Stadt Bochum vorzuschlagen.“ In der Sitzung am 26. Juni 2020 folgte der Rat ebenfalls einstimmig diesem Vorschlag.



Das Bild zeigt die Vertragsunterzeichnung im kleinen Sitzungssaal des Rathauses mit Tung-Chieh Chuang (links), OB Thomas Eiskirch (Mitte) und Stadtrat Dietmar Dieckmann (rechts).

Herr Chuang wird seine Stelle am 1. August 2021 antreten. Bis dahin arbeitet er weiter als freier Dirigent. Er wird aber Anfang Oktober drei Abende mit den Bochumer Symphonikern leiten. Es besteht also die Möglichkeit, den „Neuen“ schon in diesem Jahr im Musikforum zu erleben.

Liebe Mitglieder,

Mit der vorliegenden Ausgabe 04-2020 steigen wir wieder ein in die richtige Zählung unserer Newsletter in diesem Jahr. Das durch Corona entstandene Durcheinander hatte auch die Zählung etwas verwirrt. Dafür bitten wir um Entschuldigung.

Mit der vorliegenden Ausgabe ist nicht nur die außergewöhnliche Spielzeit 2019/2020 beendet, sondern wir werfen gleichzeitig einen Blick nach vorne auf die Spielzeit 2020/21. Dies wird die letzte Saison unter der Leitung unseres langjährigen GMD Steven Sloane sein, und sie steht bereits vor Beginn unter dem ungewissen Dirigat des nicht berufenen Coronavirus. Niemand weiß zum Redaktionsschluss dieses Newsletters, was wann und wie möglich ist und umgesetzt werden kann.

Gleichzeitig blicken wir aber auch weiter in die Zukunft unserer Bochumer Symphoniker, denn ein Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die Berufung des Nachfolgers unseres derzeitigen GMD. Der junge Tung-Chieh Chuang wird ab August 2021 den Posten des GMD in Bochum und des Intendanten des Anneliese Brost Musikforums Ruhr bekleiden. Wir werden ihn in dieser Ausgabe vorstellen und in den folgenden Ausgaben dies vertiefen. Mehr zur Vita auf Seite 4.

Ein Hinweis noch vorweg: Am 8., 9. und 10. Oktober wird Tung-Chieh Chuang als Gast drei Aufführungen eines Sinfoniekonzertes mit den BoSy hier in Bochum leiten, eine gute Gelegenheit den „Neuen“ schon mal zu erleben. Wer erinnert sich schließlich noch an den Herbst 2018, als Chuang schon einmal vor den BoSy stand. Der Vorverkauf zu diesem Konzert beginnt am 17. August 2020, siehe auch Hinweise auf Seite 2.

Jhr Redaktionsteam

Die neue Saison von Corona beeinflusst

Die Konzertsaison 2019/2020 der BoSy musste leider unter Corona-Bedingungen beendet werden. Die auch weiterhin geltenden Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung werden das Programm der kommenden Spielzeit massiv beeinflussen. So wie es im Frühjahr geplant war, wird es in großen Teilen wohl nicht zu realisieren sein.



Nach wie vor ist nicht bekannt, wie viele Besucher zu den Konzerten zugelassen werden oder wie viele Musiker durch die Abstandsregelungen auf der Bühne spielen können. Unklar ist auch, wann und unter welchen Vorzeichen internationale Künstler, die zu den geplanten Programmen eingeladen werden sollten, wieder reisen dürfen. Vor diesem Hintergrund musste mehrfach die Programmplanung für die kommende Saison überarbeitet werden. Deshalb wird es auch nicht wie gewohnt ein Jahresheft geben. Stattdessen wird das Programm alle zwei Monate aktuell veröffentlicht, um flexibel auf die Vorgaben zur Pandemiebekämpfung reagieren zu können. Damit auch das Publikum flexibel entscheiden kann, wird es dazu jeweils einen eigenen Vorverkauf geben. Erst, wenn der Saal und auch die Bühne wieder voll belegt werden kann, gibt es eine Rückkehr zur langfristigen Programmplanung.

Die Konsequenz aus den geschilderten Rahmenbedingungen ist, dass bis auf weiteres keine Festplatz-Abonnements angeboten werden können, da die gewählten Plätze und die angekündigten Termine nicht garantiert werden können. Das Abonnement ruht in dieser Zeit, der bisherige Platz im Musikforum geht nicht verloren. Dies gilt auch für Wahl-Abonnements.

Festplatz-Abonnements erhalten einen Treue-Ausweis

Der Treue-Ausweis wird Ende Juli zusammen mit der ersten Programmvorschau für September und Oktober verschickt. Der Treue-Ausweis

- räumt Ihnen beim Kauf von bis zu zwei Karten pro Konzert den Abo-Rabatt von 25% ein (bei Familienkonzerten 10%),

- eröffnet Ihnen ein exklusives Vorkaufsrecht bereits drei Tage vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs,
- gilt für alle Konzerte und Preiskategorien (ausgenommen die Angebote der Musikvermittlung und einzelne Sonderveranstaltungen, die im Programm und auf der Homepage gekennzeichnet sind).

Der exklusive Vorverkauf für Treue-Ausweis-Inhaber für die Konzerte im September und Oktober beginnt am 13. August 2020 um 9 Uhr in der Bochum Touristinfo, an der Konzertkasse im Musikforum sowie telefonisch und per E-Mail.

Statt der Wahl-Abonnements gibt es die BoSy Card 25

Die BoSy Card 25 kostet 49,90 € und ist ab dem 17. August 2020 in der Bochum Touristinfo und an der Konzertkasse im Musikforum erhältlich. Sie ist ein Jahr gültig, nicht übertragbar und muss beim Einlass im Musikforum vorgezeigt werden. Die BoSy Card 25

- gewährt beim Kauf von bis zu zwei Karten pro Konzert den Abo-Rabatt von 25% (bei Familienkonzerten 10%),
- gilt für alle Konzerte und alle Preiskategorien (nach Verfügbarkeit, ausgenommen die Angebote der Musikvermittlung und einzelne Sonderveranstaltungen, die im Programm und auf der Homepage gekennzeichnet sind),
- ermöglicht die Online-Buchung Ihrer rabattierten Karten.

Der allgemeine Vorverkauf für die Konzerte im September und Oktober beginnt am 17. August 2020 um 9 Uhr in der Bochum Touristinfo, an der Konzertkasse im Musikforum, telefonisch und per E-Mail sowie online und an externen Vorverkaufsstellen. Auch per E-Mail eingereichte Buchungswünsche können erst ab dem 17. August 2020 berücksichtigt werden.

Gefördert durch den Freundeskreis

Mendelssohn Bartholdy, Oktett Es-Dur op.20

zu sehen unter <https://www.youtube.com/watch?v=8Blcww1A2M8>

Zu den Werken, die im Rahmen der Sonntagsmusiken im Hause Mendelssohn in der Leipziger Straße 3 in Berlin, wo heute der Deutsche Bundestag tagt, ihre Uraufführung erlebten, gehörte das Oktett des jungen Felix. Es ist nicht nur eines der großen Meisterwerke der Kammermusik, sondern auch ein geistes- und musikgeschichtliches Dokument ersten Ranges für das Berlin des Idealismus.

„Wolkenflug und Nebelflor
erhellen sich von oben.
Luft im Laub und Wind im Rohr;
Und alles ist zerstoben.“



Diese Verse Goethes aus der Walpurgisnachtsszene im ersten Teil des Faust dienten dem sechzehnjährigen Mendelssohn als Motto für das luftige Scherzo seines Oktetts. Es zeugt von der Goethe-Begeisterung im Hause Mendelssohn wie vom geistesgeschichtlichen Hintergrund der Sonntagsmusiken. Überdies ist das Oktett ein Denkmal für die geigerische Kunst des Berliner Virtuosen Eduard Rietz, der 1832 im Alter von 29 Jahren verstarb.

Am 13. Mai 2020 spielten die Bochumer Symphoniker in kammermusikalischer Besetzung BoSy Pur Mendelssohns Oktett unter der Leitung ihres

1. Konzertmeisters Rafael Christ. In Corona-Zeiten wurde diese Aufführung mit Unterstützung des Freundeskreises als Video aufgezeichnet und steht seitdem unter youtube im Netz, jederzeit zu sehen und zu genießen. Bis zum 8. Juli 2020, also innerhalb von knapp zwei Monaten, wurde dieses Video 3.541 mal bei youtube aufgerufen. Zusammen mit den Abrufen über andere Webseiten sind es derzeit über 3.700 Abrufe.

Ein Kommentator schrieb bei youtube dazu: „Was für ein Geniestreich von Mendelssohn-Bartholdy und was für eine furiose Interpretation! Danke und Gratulation zu dieser Aufführung! Live hätte es natürlich noch mehr Spass gemacht.“ Klar hätte es das, aber dann hätten unsere Musiker das Stück auch viermal aufführen müssen, um diesen Zuschauerkreis zu erreichen!

Und wer noch einmal dieses Erlebnis genießen möchte, über die oben angegebene youtube-Adresse ist das Video im Internet weiterhin abrufbar.

47. Mitgliederversammlung als virtuelle Versammlung

Auch unsere diesjährige Mitgliederversammlung ist von den unterschiedlichen Regelungen anlässlich der Corona Pandemie betroffen. Sie konnte und kann wegen der Auflagen und auch mit Rücksicht auf unsere Mitglieder in diesem Jahr nicht in der gewohnten Form stattfinden.

Es gibt aber die Möglichkeit einer virtuellen Durchführung. Der Vorstand hat in einem schriftlichen Abstimmungsverfahren diese Vorgehensweise beschlossen und in seiner Sitzung am 30. Juni 2020 den Beschluss nochmals bekräftigt.

Wir werden also die 47. Mitgliederversammlung im schriftlichen Abstimmungsverfahren durchführen.

Dazu bekommt jedes Mitglied die einschlägigen Unterlagen entweder per E-Mail oder per Briefpost zugeschickt.

Mit einem Abstimmungsbogen, der den Unterlagen beiliegt, kann jedes Mitglied dann zu den einzelnen Abstimmungspunkten seine Meinung bekunden. Den ausgefüllten Abstimmungsbogen senden die Mitglieder entweder per Briefpost oder per E-Mail an die im Anmeldebogen genannten Adressen. Gibt es in einer Familie mehrere Freundeskreis-Mitglieder, so muss für jedes Mitglied ein separater Abstimmungsbogen zurückgeschickt werden.

Einen kleinen Haken gibt es dabei:

Der Gesetzgeber sieht vor, dass Beschlüsse, die ohne eine persönliche Anwesenheit der Mitglieder eines Vereines im schriftlichen Verfahren gefasst werden, nur dann gültig sind, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder ihre Stimme schriftlich abgegeben haben.

Deshalb bitten wir schon jetzt alle Mitglieder dringlich, an der Abstimmung teilzunehmen. Der Versand der Unterlagen wird spätestens in der letzten Juli-Woche 2020 erfolgen. Es bleiben dann etwa drei Wochen für die Stimmabgabe.

Rücksendung der Abstimmungsunterlagen bis 17. August 2020

Was war bisher?



Tung-Chieh Chuang ist designierter Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker und Intendant des Anneliese Brost Musikforum Ruhr. Er tritt diese Stelle mit Beginn der Spielzeit 2021/22 an. Im Oktober 2020 ist er nochmals als Gast in Bochum zu erleben.

Den Grundstein für seine internationale Karriere legte der 37-jährige Dirigent aus Taiwan 2015 mit dem Gewinn des Internationalen Malko-Wettbewerbs in Kopenhagen. Zuvor hatte Chuang bereits Preise beim Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti in Frankfurt, beim Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb der Bamberger Symphoniker und beim Jeunesse Musicales International Conducting Competition in Bukarest errungen.

Gastdirigate führten Tung-Chieh Chuang u. a. zum Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin, WDR Sinfonieorchester, SWR Symphonieorchester, Dresdner Philharmonie, Bochumer Symphoniker, Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, Danish National Symphony Orchestra, Helsinki Philharmonic Orchestra, Gothenburg Symphony Orchestra, Oslo Philharmonic, BBC Symphony Orchestra, RTÉ National Symphony Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Seoul Philharmonic Orchestra, Taiwan

Philharmonic, NCPA Orchestra, Shanghai Symphony Orchestra, Auckland Philharmonia und Tasmanian Symphony Orchestra. Er arbeitete wiederholt mit dem MDR Sinfonieorchester, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, Lapland Chamber Orchestra, Sønderjyllands Symphony Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra, Tampere Philharmonic Orchestra, Qatar Philharmonic Orchestra und Oviedo Filarmonía.

Kommende Engagements umfassen Wiedereinladungen zur Dresdner Philharmonie, dem MDR Sinfonieorchester, Seoul Philharmonic und Taiwan Philharmonic. Erstmals ist er zu Gast beim Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, beim Stavanger Symphony Orchestra und beim Gävle Symphony Orchestra. Chuang wurde auch eingeladen, u. a. die Württembergische Philharmonie Reutlingen, das Het Gelders Orkest, China Philharmonic und das National Taiwan Symphony Orchestra zu dirigieren, und obwohl diese Konzerte der Corona-Krise zum Opfer fielen, freut er sich auf die Zusammenarbeit mit diesen Orchestern in einer zukünftigen Saison.

2010 erhielt Chuang die Edwin B. Garrigues Fellowship des Curtis Institute of Music. Als einer der Mitorganisatoren stellte er ein Jahr später in Philadelphia das Curtis Japan Benefit Concert auf die Beine, dessen Einnahmen dem Roten Kreuz Japan als Hilfe für die Erdbebenopfer von März 2011 gespendet wurden. 2012 initiierte er den ersten Orchester-Flashmob in Taiwan.

Tung-Chieh Chuang entstammt einer Familie professioneller Musiker und lernte früh, Horn und Klavier zu spielen. Sein erstes öffentliches Konzert gab er mit elf Jahren. Er studierte am Curtis Institute of Music in Philadelphia und an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar. Zu seinen Mentoren gehören Mark Gibson, Gustav Meier, Otto-Werner Mueller und Nicolás Pasquet.

Tung-Chieh Chguang lebt mit seiner Familie in Berlin und ist Vater einer kleinen Tochter.

In der Sonderausgabe des Hochschulmagazins „Liszt“ 2018 schrieb Jan Kreyßig über Tung-Chieh Chuang: „Die Biographie des jungen Dirigenten verlief keineswegs schnurgerade.“

Seine Jugend in Taiwan bestand neben der Schule vorwiegend aus Horn- und Klavierübungen. Bereits als 11-Jähriger spielte er Mozarts 3. Hornkonzert, und am Klavier war er fast genauso gut. Er übte drei Stunden am Tag, „nicht zehn wie Lang Lang“, sagt er schmunzelnd. Doch im Studium wollte Tung-Chieh Chuang etwas Neues ausprobieren. Als 16-Jähriger ging er in die USA, studierte Statistik an der *Purdue University* in Indiana – und spielte während dieser vier Bachelor-Jahre kein Instrument mehr. „Ich stoppte“, erklärt er trocken, und beschreibt das völlig neue Leben, das sich ihm plötzlich eröffnete.

Dieser Sinneswandel war nicht von Dauer. Er vermisste das Gefühl, etwas auf der Bühne ohne Worte teilen zu können, die sehr direkte und intime Ansprache des Publikums. Chuang entschied sich, dies künftig nicht mit dem Instrument, sondern vom Dirigentenpult aus zu versuchen.

Nach einem Dirigierstudium in Cincinnati und am Curtis Institute of Music in Philadelphia wechselte er zum Konzertexamen schließlich nach Weimar, in die Klasse von Prof. Nicolás Pasquet und Markus L. Frank. „Die beiden waren meine Leuchttürme“, schwärmt der Taiwanese, für den sie mehr als Lehrer waren: Sie seien auch seine Freunde gewesen.

Und Weimar? Eine sehr langsame Stadt, erklärt Tung-Chieh Chuang, ganz anders als Philadelphia oder Taipeh. Jeden Tag ist er eine Stunde lang einfach nur herumgelaufen und hat sich Bach und Liszt, die hier gelebt haben, sehr nahe gefühlt. „Ich liebte es“, sagt er im Rückblick. Seit seinem Abschluss im Sommer 2015 ist viel passiert, nicht zuletzt der Umzug nach Berlin. Er probt nicht nur selbst in der Berliner Philharmonie, er lässt sich auch von den Proben anderer inspirieren: seien es die Philharmoniker mit Rattle oder das Konzerthausorchester mit Fischer. Berlin sei eben „the place to be“.